

St. Elisabeth Rundschau

Dezember 2024



Neuigkeiten aus dem St. Elisabeth-Stift

Innenhof wird zum Hühnerstall

Urlaub ohne Koffer: Dolce vita ohne lange Anreise

Bundesverdienstkreuz für Marianne Werring

Aromapflege – Entspannung und Erinnerung



ST. ELISABETH-STIFT SENDENHORST

Inhaltsverzeichnis



Grußwort Pfarrer Martin Forst	3
Kleiner Rückblick auf 2023: Kindergartenkinder zu Besuch	4
Mit der Rikscha durch Sendenhorst	4
Innenhof wird zum Hühnerstall	6
Urlaub ohne Koffer: Dolce vita ohne lange Anreise	8
Veka-Azubiaktion „Social-day“	9
Elli-Stift Helau – ein Rückblick in Bildern	10
Bundesweiter Vorlesetag	13
Mit dem richtigen Riecher für Entspannung und Erinnerung	14
Martini-Schützen zu Besuch	16
Schach verbindet Generationen	17
Marianne Werring – Würdigung für eine besondere Lebensleistung	18
O’zapft is! im Elli-Stift	20
Schützenfest: Drei Schützenpaare auf einen Streich	22
Grüße des Bewohnerbeirats 2024	23
Bilderreigen	24
Ehrenamt: Zeit schenken macht glücklich	26
Dienstjubiläen	28
Neue Mitarbeitende im St. Elisabeth-Stift	29
In stillem Gedenken	30
Termine 2025	31
Jahresgruß	32

Titelbild: Der mobile Hühnerstall, der im Sommer im St. Elisabeth-Stift zu Gast war, bereitete Bewohnern, Gästen und Mitarbeitenden viel Freude.

I M P R E S S U M

Herausgeber:

St. Elisabeth-Stift gGmbH
 Westtor 7 · 48324 Sendenhorst
 Telefon: 02526 300-1800
 info@st-elisabeth-stift.de
 www.st-elisabeth-stift.de

Redaktion:

Matthias Dieckerhoff, Markus Giesbers
 Bettina Goczol, Jana Sobolewski
 Sabina von Depka Prondzinski
Ausgabe Nr. 29 · Weihnachten 2024
 Auflage: 700 Ex.



Grußwort

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Gäste der Kurzzeitpflege und der Tagespflege, liebe Mitarbeitende und Angehörige,



schön, dass ich wieder Kontakt zum St. Elisabeth-Stift habe! Bestimmt erinnern sich viele Sendenhorster, dass ich bereits vor 30 Jahren Pfarrer an der evangelischen Friedenskirche war. Als das

St. Elisabeth-Stift neu gebaut war, habe ich dort bereits Gottesdienste gehalten und Bewohner besucht.

Vor 16 Jahren bin ich in die Nachbargemeinde nach Ahlen gezogen. Dort wohne ich neben der Christuskirche in der Gemmericher Straße. Wie Sie wissen, ist ja im Juli 2024 das Pfarrerehepaar Manfred und Ute Böning in Sendenhorst verabschiedet worden. Leider gibt es für diese Stelle keinen Nachfolger. Darum wird Pfarrer Olaf Burghardt noch bis zum Sommer 2025 Vertretungsaufgaben übernehmen. Danach wird das Pfarrteam aus Ahlen auch für Sendenhorst und Vorhelm zuständig sein. Die beiden Gemeinden werden in Zukunft eng zusammenarbeiten.

Als ich damals Pfarrer in Sendenhorst war, war ich noch für die gesamte Gemeindegemeinschaft zuständig, von jung bis alt. Das ist jetzt in Ahlen anders. Dort liegt mein Schwerpunkt auf der Arbeit mit Senio-

ren. Nicht nur an der Christuskirche, sondern in ganz Ahlen. Die anderen Pfarrerrinnen und Pfarrer in Ahlen begleiten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. So hat jeder seinen eigenen Arbeitsbereich.

Ich sehe es als eine gute Fügung, dass ich nach meiner Verabschiedung aus Sendenhorst noch einmal zu Ihnen zurückkommen darf. Ich werde mich auch bemühen, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zu finden, die die Arbeit mit Senioren in Sendenhorst unterstützen. Denn in zwei Kirchengemeinden zu arbeiten, und das mit 60 statt 30 Jahren, ist natürlich eine Herausforderung. Auf jeden Fall freue ich mich nach all den Jahren auf ein Wiedersehen und ein Kennenlernen, auf gemeinsame Gottesdienste und Besuche bei Ihnen!

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich eine gesegnete weihnachtliche Festzeit und einen behüteten Weg durch das Jahr 2025.

Ihr

Martin Frost

Evangelischer Pfarrer

Kleiner Rückblick ins Jahr 2023

Große Freude bereiteten die Kinder und Erzieherinnen der Kita St. Marien den Bewohnerinnen und Bewohnern des St. Elisabeth-Stifts. Vielen Dank für den Besuch!



Mit der Rikscha durch Sendenhorst

Ehrenamtliche schenken Senioren des St. Elisabeth-Stift unvergessliche Momente



Die Ausfahrten mit der E-Rikscha sind sehr beliebt. Rikscha-Pilot Werner Lüffe (gr. Bild l.) hält die Erlebnisse in einem Rikschatagebuch fest.

Mit etwas Fahrtwind im Gesicht durch die Landschaft gleiten und dabei die Sonne auf der Haut spüren und das alles, ohne selbst in die Pedale treten zu müssen. Für die Bewohner des St. Elisabeth-Stifts in Sendenhorst sind die Ausflüge mit der roten E-Rikscha mehr als nur ein Tagespunkt: Es ist ein kleines Stück Lebensfreude.

Auf der Suche nach einer sinnvollen Aufgabe meldete sich Werner Lüffe als Rikschafahrer im St. Elisabeth-Stift und bringt seitdem frischen Wind in den Alltag der Seniorinnen und Senioren. „Ob ein Besuch am früheren Zuhause, eine Tour durch die Felder, ein Abstecher zum Friedhof oder in die Stadt – ich richte mich ganz nach den Wünschen meiner Passagiere“, erzählt Lüffe mit einem Lächeln.

Die Rikscha, ein modernes E-Bike mit einer Fahrerkabine, ermöglicht Ausflüge sowohl für die Gäste der Tagespflege als auch für Bewohnerinnen und Bewohner der stationären Pflege. „Es geht nicht darum, weite Strecken zurückzulegen“, erklärt Lüffe. „Es geht um das Erlebnis, um den Moment – und manchmal auch um ein Schwätzchen mit Menschen, die uns unterwegs begegnen.“

Lüffe hält seine Erlebnisse und Begegnungen in einem Tagebuch fest. „Das Tagebuch eines Rikscha-fahrers“, wie er es nennt, enthält kleine Anekdoten, Geschichten und Gedanken zu den Ausflügen. Geplant ist, dass er daraus regelmäßig im St. Elisabeth-Stift vorliest, um die Erlebnisse mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu teilen – auch mit jenen, die selbst nicht mitfahren können.

Einer der Höhepunkte seiner Touren ist für viele die Erinnerung an vergangene Zeiten. So wie bei Klara Lücke, die im St. Elisabeth-Stift lebt. Die Seniorin verbindet den Einstieg in die Rikscha mit Kindheitserinnerungen: „Das ist wie damals, als wir mit der Kutsche zur Kirche fahren“, erzählt sie. „Es ist schön, wenn der Wind einem um die Nase weht.“ Die Rikscha-Saison erstreckt sich von Frühjahr bis in den frühen Herbst. Sieben ehrenamtliche „Rikscha-piloten“ wie Lüffe sind derzeit im Einsatz, doch das St. Elisabeth-Stift sucht weitere Freiwillige, um noch mehr Bewohnern diese besonderen Momente zu ermöglichen. Für die Passagiere bedeuten diese Fahrten ein Stück Freiheit und die Gelegenheit, Erinnerungen aufleben zu lassen. Wer sich für diese wertvolle Tätigkeit interessiert, kann sich direkt beim St. Elisabeth-Stift melden.

Lust auf ein Ehrenamt?

Wer sich für dieses Ehrenamt als Rikscha-fahrer/in oder eine andere Tätigkeit interessiert, kann sich direkt beim St. Elisabeth-Stift melden: Telefon 02526 300-1813 oder info@st-elisabeth-stift.de



Ehrenamtliche schenken den Mitfahrenden unvergessliche Momente.

Innenhof wird zum Hühnerstall

Mobiler Hühnerstall gastiert am St. Elisabeth-Stift



Hühnerprojekt: Streicheleinheiten für die Henne und für die Seele.

Gegacker im Innenhof? Richtig gehört, denn in diesem Sommer sind für zwei Wochen vier Hühner eingezogen. Beobachten, Stall ausmisten und Füttern – all das war für die Bewohnerinnen und Bewohner ein fester Bestandteil des Tagesablaufs.

Für Klara Lücke ist die Aktion eine willkommene Abwechslung. Mit Sonnenhut und gut gelaunt macht sie sich morgens mit Matthias Dieckerhoff

vom Begleitenden Dienst auf den Weg zum mobilen Stall. „Das weckt Erinnerungen“, sagt sie. Früher, so sagt sie, hatte ihre Familie selbst auch Hühner. Die morgendliche, tierische Routine bereitet der Rentnerin viel Freude.

Berta, Stella, Susi und Antonia ziehen mit ihrem neugierigen Auftreten und ihrem bunten Gefieder die Gäste und die Mitarbeitenden in den Bann. Die Zwerg-Wyandotten picken genüsslich vor sich hin und haben ihre Umgebung auf dem saftig grünen Gras im Innenhof des





Die Hühnerschar im Innenhof sorgte immer für viel Gesprächsstoff.

St. Elisabeth-Stifts genau im Blick. Wie wohl sie sich fühlen, zeigen sie mit dem ein oder anderen gelegten Ei.

Ins Leben gerufen hat die Aktion Hans-Martin Northoff. Der Sendenhorster hatte die Idee, älteren Menschen, aber auch Kindern die Möglichkeit zu geben, sich um die Tiere zu kümmern. Da kam die Idee zum mobilen Hühnerstall. Der Stall, von der Firma mit dem passenden Namen „Omlett“ versehen, gastiert immer jeweils zwei Wochen an einem Ort. Bei älteren Menschen soll die Begegnung mit den Tieren Erinnerungen wecken.



Dolce vita ohne lange Anreise

Italienisches Flair beim Urlaub ohne Koffer im St. Elisabeth-Stift



Dolce Vita nach italienischer Art genossen die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Elisabeth-Stifts beim Urlaub ohne Koffer, der diesmal nach Italien führte. Eine ganze Woche pickepacke volles Programm mit Amore, Gelato und Canzoni hatten die Mitarbeitenden vorbereitet und mit viel Fantasie und Spaß umgesetzt.

Ein Höhepunkt war der Trattoriaabend mit einer bunten Revue von Stars und Sternchen wie Milva, Albano & Romina Power und Andrea Bocelli. Nicht zu vergessen der Conny-Froboess-Hit „Zwei kleine Italiener“, zu dem alle munter mitkatschten und mitsangen. Tolle Kostüme, strahlender Sonnenschein und zum Abschluss original italienische



Italienisches Lebensgefühl hielt Einzug ins St. Elisabeth-Stift: Die Mitarbeitenden gestalteten eine Themenwoche, die den Bewohnerinnen und Bewohnern sichtlich gut gefiel.

Pizzen machten das Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Bereits an den Tagen zuvor gab es viel zu erleben. Mit dem Akkordeon begleiteten Lioba Mertens-Surmann und Petra Schlüter-Specht den italienischen Liedernachmittag. Ein Eisnachmittag versüßte das Dolce vita mit leckerem Gelato.

Neben dem abwechslungsreichen Programm des Begleitenden Dienstes lebt die Aktionswoche vom Miteinander der Berufsgruppen, die den Bewohnerinnen und Bewohnern eine unbeschwertere Zeit bereiten. Auch Ehrenamtliche von Jung bis Alt wirkten mit und sorgten für Leichtigkeit und gute Stimmung.



Die Firma VEKA AG organisierte mit ihren Auszubildenden wieder den sogenannten „Social day“. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des St. Elisabeth-Stifts unternahmen die Auszubildenden der VEKA AG sowie die FSJler und Auszubildenden des Pflege- und Betreuungsnetzwerks Sendenhorst Ende März einen Ausflug in den Allwetterzoo Münster. Neben der Beobachtung der „wilden“ Tiere stand auch der Austausch zwischen Jung und Alt auf dem Programm. Nach der lustigen Pinguinparade durch den Zoo machten sich alle erfüllt von vielen tollen Eindrücken wieder auf den Rückweg. Vielen Dank an die Azubis der VEKA AG!

Elli-Stift - Helau!







Bundesweiter Vorlesetag – auch in der Tagespflege

Zum bundesweiten Vorlesetag am 15. November machte die Klasse 4c der Kardinal-von-Galen-Grundschule den Menschen im St. Elisabeth-Stift und in der Tagespflege mit ihrem Besuch eine besondere Freude.

Anders als in den vergangenen Jahren griffen diesmal die Schülerinnen und Schüler zu den Büchern und lasen den Seniorinnen und Senioren Geschichten vor. Doch es wurde nicht nur zugehört, auch knifflige Fragen galt es zu beantworten. Klassenlehrerin Monika Frede stellte gemeinsam mit den Kindern Quizfragen rund um das Thema Märchen. Anhand von Stichpunkten sollte das jeweilige Märchen erkannt werden. Hier ein kleiner Auszug zum Mitraten:

Es war einmal...

- ein Marmeladenbrot
- ein Gürtel
- ein überlisteter Riese
- ein königlicher Palast
- ein König und seine Tochter
- zwei Riesen
- ein Einhorn
- ein Wildschwein
- die versprochene Belohnung
- und eine ungewöhnliche Nacht

Und haben Sie das Märchen erkannt?

Noch nicht? Brauchen Sie einen weiteren Hinweis?

- Sieben auf einen Streich

Genau, es handelt sich um das Märchen:

Das tapfere Schneiderlein

Als Dankeschön für die Kinder las Bewohnerin Ingrid Dodt die Geschichte „Herr von Ribbeck aus Ribbeck im Havelland“ vor. Für Jung und Alt war es ein Nachmittag voller Erinnerungen und Freude. Wir freuen uns schon auf den Vorlesetag 2025



Die Klasse 4c kam zum bundesweiten Vorlesetag ins St. Elisabeth-Stift.



Mit dem richtigen Riecher für Entspannung und Erinnerung

Aromapflege im St. Elisabeth-Stift



Wenn Düfte die Pflege unterstützen – Betreuungsassistentin Christiane Roggenkemper (r.) hat sich zur Fachkraft für die Anwendung von ätherischen Ölen fortgebildet. Ihr Wissen bringt sie im St. Elisabeth-Stift ein. Mit im Bild: Christiane Lasthaus, die die Aromapflege im St. Magnus-Haus anbietet.

Der besondere Duft einer bestimmten Erinnerung – manche Dinge verknüpft man nicht nur mit Bildern und Gefühlen, sondern auch mit Gerüchen. Das kann in der Altenpflege hilfreich sein. Christiane Roggenkemper ist Fachkraft für die Anwendung von ätherischen Ölen und schafft im St. Elisabeth-Stift für die Bewohnerinnen und Bewohner Momente voller Entspannung und Erinnerung.

Christiane Roggenkemper hat den richtigen Riecher: Privat kennt sie sich gut mit Kräutern aus. Und in der Betreuung im St. Elisabeth-Stift wie in der Kräuter- und Pflanzenkunde spielen Gerüche eine wichtige Rolle. An der Kolping-Akademie absolvierte sie die viermonatige Fortbildung „Ätherische Öle bei Demenz und Altenpflege“. Was passt wozu, was muss man beachten und was sollte man vermeiden? All das will in der Aromapflege

gelernt sein. Die Schulung behandelte die Funktionen und Wirkungen verschiedener Öle wie Oregano, Lavendel, Melisse, Wintergrün und Rosenholz.

Im St. Elisabeth-Stift in Sendenhorst wird die Aromapflege zu einem regelmäßigen Ritual. Im Friseurraum schafft Christiane Roggenkemper eine besondere Atmosphäre, die nicht nur den Geist belebt, sondern auch die Sinne anspricht. Der Raum verwandelt sich in eine Wellness-Oase mit Liege, Handtüchern, einem Diffusor mit Ölen und entspannender Musik. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden mit einer Handmassage verwöhnt, begleitet von Ölen, die zur Entspannung beitragen. Die Raumtemperatur wird auf angenehme 24 Grad Celsius eingestellt, und es gibt Tee oder Wasser zur Erfrischung.

Ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit ist die Individualität, denn jeder Mensch reagiert anders auf Düfte. Für jeden will der passende Duft ausgewählt sein. „Das kann die Entspannung beeinflussen“, erklärt Roggenkemper. Die Auswahl der Öle richtet sich nicht nur nach den Vorlieben der Bewohner, sondern auch nach Tageszeit und Jahreszeit. „Zitronenöle empfinden manche als anregend, es wäre also falsch, diese Öle vor der Schlafenszeit zu nutzen.“ Im Winter kommen eher warme Walddüfte zum Einsatz, während im Sommer blumige Aromen bevorzugt werden.

Besonders in der Demenzpflege können Düfte auch Erinnerungen wecken und damit eine wertvolle Verbindung zur Vergangenheit schaffen. So kann es sein, dass ein spezieller Geruch auch positive Erinnerungen hervorrufen kann. Eine Gedankenreise durch die Sinne. Die Anwendung von Aromapflege erstreckt sich auch bis in die Sterbegleitung, wo Düfte wie Weihrauch, Iris und Mandarine eingesetzt werden, um den Prozess



Handmassage: In einer entspannten Atmosphäre massiert Christiane Lasthaus die Hände einer Bewohnerin. Die Aromapflege ist im St. Elisabeth-Stift und im St. Magnus-Haus fester Bestandteil des Betreuungsangebots.



Diffusor: Ein Duft, der durch das Haus zieht. „Wenn der Diffusor läuft, dann kommen auch gerne die Kolleginnen und Kollegen vorbei und schauen, was wir machen, weil es so gut riecht“, sagt Christiane Roggenkemper.

zu begleiten und angenehmer zu gestalten. Für Christiane Roggenkemper ist die Weiterbildung in der Aromapflege eine Bereicherung ihrer Arbeit: „Ich bin sehr dankbar, dass die Hausleitungen uns diese Möglichkeit gegeben haben.“ Die Ergänzung des Angebots der Pflegeeinrichtungen im Bereich der Aromapflege ermöglicht eine ganzheitliche und liebevolle Betreuung.

Martini-Schützen zu Besuch im St. Elisabeth-Stift



Horrido! „Danke für euren Besuch, liebe Martinusschützen!“ Wie immer war der Aufmarsch der Schützen und der vier Sendenhorster Spielmannszüge ein Höhepunkt im Jahresprogramm des St. Elisabeth-Stifts. Zwischen Stadt und Stift bestehen enge Bande, die gepflegt und gestärkt werden. Auf ein Wiedersehen in 2025!



Schach verbindet Generationen

Wie die Aktion „Wunschengel“ zwei Frauen zusammenbrachte

Kekse, Tee und ein Schachbrett: Wenn Christa-Maria Wohnfurther (82) und Ursula Weßel (60) sich treffen, geht es um mehr als nur das Spiel. Die beiden Frauen haben sich 2021 über die Aktion „Wunschengel“ kennengelernt. Seitdem treffen sie sich regelmäßig, um Schach zu spielen – ein Wunsch, aus dem eine besondere Begegnung wurde.

Christa-Maria Wohnfurther lebt im Betreuten Wohnen des St. Elisabeth-Stifts und hatte lange den Wunsch nach einem Schachpartner. „Ich habe Schach schon als zehnjähriges Mädchen im Internat gespielt“, erzählt sie. Ihr Großvater brachte ihr die Regeln bei, und schnell faszinierte sie die Mischung aus logischem Denken und kreativer Taktik. „Ich bin kein Meister und spiele nicht nach Lehrbuch. Für mich geht es um den Spaß und die Herausforderung.“

Im Rahmen der Aktion „Wunschengel“, unterstützt vom Geschenkladen „Lebensecht“, schrieb Christa-Maria Wohnfurther ihren Wunsch auf einen Zettel: jemanden finden, der mit ihr regelmäßig Schach spielt. Der Zettel wurde an den Wunschbaum gehängt, und Ursula Weßel, die ebenfalls in Sendenhorst lebt, entdeckte ihn. „Ich habe mich sofort angesprochen gefühlt. Man findet immer ein bisschen Zeit, um jemandem eine Freude zu machen“, sagt Ursula Weßel, die als Schreinerin und heute gerne als Nachbarschaftshelferin aktiv ist.

Die Chemie zwischen den beiden Frauen stimmte von Anfang an. Ursula Weßel, die das Schachspiel von ihrem Großvater gelernt hat, spielt „aus dem Bauch heraus“, ohne Bücher oder Strategien. „Für mich zählt die Freude am Spiel“, sagt sie. Christa-

Maria Wohnfurther schätzt diese lockere Herangehensweise: „Wir ergänzen uns perfekt, und es macht uns beiden einfach Spaß.“

Seit Januar 2022 treffen sich die beiden einmal im Monat, meist nachmittags. Das minimalistisch gestaltete Schachbrett mit seinen Bauhaus-Figuren steht zwar im Mittelpunkt, doch ihre Begegnungen sind längst mehr als nur Spielnachmittage. Beide Frauen teilen ein Interesse an Kunst, Fotografie und Musik. „Es ist schön, jemanden zu haben, mit dem man sich austauschen kann“, sagt Christa-Maria Wohnfurther, die pensionierte Volksschullehrerin.



Christa-Maria Wohnfurther und Ursula Weßel treffen sich regelmäßig zum Schachspielen.

Die Aktion „Wunschengel“ hat für diese beiden Frauen nicht nur einen Wunsch erfüllt, sondern eine wertvolle Verbindung geschaffen. „Was mit einem Zettel am Wunschbaum begann, ist für uns beide eine Bereicherung“, sagt Ursula Weßel. Das Schachspiel ist dabei nur der Anfang – die Freundschaft, die sich daraus entwickelt hat, ist für beide Frauen ein Geschenk.

Würdigung für eine besondere Lebensleistung

Bundesverdienstkreuz für Marianne Werrings ehrenamtliches Engagement

Jahrzehnte wirkte sie im Stillen, ohne viel Aufhebens über ihr Engagement zu machen. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes war Ende September 2024 aber dann doch ein Anlass, dass das große gesellschaftliche, soziale und kulturelle Ehrenamt von Marianne Werring auf die große Bühne kam. Landrat Dr. Olaf Gericke verlieh ihr die Auszeichnung im Kreishaus im Beisein von Familie, Freunden und zahlreichen Sendenhorster Wegbegleitern. Die Liste der ehrenamtlichen Verdienste, die sich Marianne Werring erworben hat, ist lang, führte der Landrat in seiner Laudatio aus. Die Sendenhorsterin habe sich vielfältig fürs Gemeinwohl eingesetzt und dafür, dass es „anderen Menschen besser geht“. Ihre Frage sei nicht gewesen, wie sie Verantwortung weitergeben könne, sondern die danach, wie sie sich einbringen könne.

Und das hat Marianne Werring trotz der Arbeit auf dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit Brennerei und des Engagements für die Familie über viele Jahrzehnte getan. Das betrifft insbesondere den caritativen, sozialen und musikalischen Bereich, in dem sich Marianne Werring „mit außergewöhnlich großem Engagement“ eingebracht und damit „auszeichnungswürdige Verdienste“ erworben hat.

Im Mittelpunkt steht dabei das ehrenamtliche Engagement für die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Elisabeth-Stifts, wie zum Beispiel die musikalische

Begleitung von Veranstaltungen, das überaus beliebte Angebot „Singend in die Woche“ und ihr Besuchsdienst. Sie schenkte Zeit, sinnvoll eingesetzt und ein kostbares Geschenk, das viel Gutes bewirkte für die Menschen. Sie lebt mit ihrer Persönlichkeit das Ehrenamt, immer freundlich, zugewandt und empathisch.

Die Interessen der älteren Generation vertrat Marianne Werring mehr als 20 Jahre lang im Seniorenbeirat. Sie organisierte Fahrdienste für nicht mobile Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen und übernahm sie teilweise selbst.

Seit Jahrzehnten ist Marianne Werring Teil des Kirchenchores St. Martin, wo sie auch als Organistin tätig ist, wie unter anderem auch in der Kapelle in Tönnishäuschen. Zudem hat sie unzählige Beiträge für Broschüren und Zeitschriften verfasst, unter anderem über die Angelbauern, die Kalksteingewinnung an den Hardtteichen, das Schulwesen und die früheren Brennereien in der Stadt.

Den Vorbildcharakter der Sendenhorsterin betonte auch Bürgermeisterin Katrin Reuscher. „Ich ziehe den Hut“, erklärte sie. Vom St. Elisabeth-Stift war Matthias Dieckerhoff vom Begleitenden Dienst anwesend und dankte ausdrücklich für das herausragende ehrenamtliche Engagement von Marianne Werring für die Bewohnerinnen und Bewohner im St. Elisabeth-Stift.





*Landrat Dr. Olaf Gericke überreichte Marianne Werring die
Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland, allgemein als Bundesverdienstkreuz bekannt.*

O'zapft is! im Elli-Stift



Nicht nur in München oder anderenorts wird das Oktoberfest gefeiert, auch im St. Elisabeth-Stift hatten alle großen Spaß, bei zünftiger Musik mit Dirndl und Lederhosen auf den „Stiftswiesn“ zu schunkeln. Das Betreuungsteam in den drei Wohnbereichen und der Tagespflege zauberte mit blau-weißer Deko bayrisches Flair ins St. Elisabeth-Stift. Mit Quizfragen wurde das Wissen über das Oktoberfest abgefragt. Angehörige berichteten, dass die Maß Bier in den 1980er Jahren mit vier D-Mark bereits recht teuer war... Viele lustige Geschichten, selbstgemachter bayrischer Kartoffelsalat, Brezn und leckeres Weißbier rundeten den Festnachmittag ab. Was war das für eine Gaudi, und alle Bewohnerinnen und Bewohner sagten einstimmig: Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: O'zapft is!





Drei Schützenpaare auf einen Streich

Schützenfest im St. Elisabeth-Stift

Josef Körting und Lydia Koschig sind das neue Schützenpaar des St. Elisabeth-Stifts Sendenhorst. Ihre Inthronisierung fand im Beisein von gleich zwei amtierenden Königspaaren statt: Josef und Ursula Lammerding von der Johannisbruderschaft sowie Dr. Martin und Andrea Lücke vom Schützenverein Gievenbeck. Für letztere war der Ausflug nach Sendenhorst auch gleichzeitig ein Familienbesuch: Bewohnerin Klara Lücke freute sich über den Besuch ihres Sohnes im Königsgewand. Durch das Programm führte Matthias Dieckerhoff vom Begleitenden Dienst, der für gute Stimmung sorgte und musikalisch am Akkordeon von Lioba Mertens-Surmann unterstützt wurde.



Konzentrierte Würfe und ausgelassene Stimmung, das war das Schützenfest im St. Elisabeth-Stift. Am Ende stand das neue Königspaar im Mittelpunkt: (Bild oben links hinten v.l.) Dietmar Specht, Ursula Lammerding, Josef Lammerding, Filiz Colakoglu, Andrea Lücke, Dr. Martin Lücke, (vorne v.l.) Lydia Koschig, Josef Körting und Markus Giesbers (Netzwerkkoordinator und Hausleitung).

Der Bewohnerbeirat sagt „Danke“

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende – Zeit für die traditionelle Rückschau des Bewohnerbeirats.

Wie jedes Jahr freuten wir uns auf die besonderen schon traditionellen Höhepunkte im Jahreslauf. Im Januar starteten wir mit dem DemenzNetz Sendenhorst in der Kapelle des St. Josef-Stifts das Dreikönigssingen: Noch einmal am Ende der Weihnachtszeit die schönen Lieder zusammen singen – das hat gut getan.

An Weiberfastnacht versammelten wir uns alle im Spithöver-Forum und haben gemeinsam Karneval gefeiert. Sogar zwei Tanzmariechen waren aus dem Elli-Stift dabei. In der Osterwoche Anfang April trafen wir uns noch einmal zum gemeinsamen Singen von Auferstehungs- und Frühlingsliedern in der Kapelle.

Dieses Jahr kamen die Martini-Schützen zum ersten Mal am zweiten Samstag im Juni zu uns ins St. Elisabeth-Stift und stellten ihren neuen Schützenkönig vor.

Die Woche darauf starteten wir mit der Aktionswoche „Urlaub ohne Koffer“ in Richtung „Bella Italia“! Diese besondere Woche hatte ihren Höhepunkt mit einem italienischen Fest, mit Auftritten von Milva, Al Bano & Romina Power und Andrea Bocelli. Am Ende wurden wir mit italienischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Ende Juli stand unser hausinternes Schützenfest an. Auf den Thron schafften es Lydia Koschig und Josef Körting. Die große Überraschung war dann unter anderem der Besuch eines Angehörigen als Schützenkönig aus Münster-Gievenbeck mit seiner Frau. Im August klang der Sommer mit schönen Grill-



Der Bewohnerbeirat (v.l.): Marie-Luise Stiller, Elisabeth Schomacher, Ina Maria Althoff, Sieghard Westphal (†), Maria-Theresia Siepenkötter

abenden der Wohnbereiche und der Tagespflege aus. Den Herbst feierten wir mit zünftigen Oktoberfesten in den Wohnbereichen und in der Tagespflege. Unser Patronatfest der Heiligen Elisabeth begingen wir am 19. November mit einem Rosenfest und einem Festmahl, das die Küche gezaubert hat.

Bei aller Freude und Dankbarkeit für das abwechslungsreiche Jahr, sind wir traurig über den Tod unseres Beiratsmitglieds Sieghard Westphal im November 2024. Er hat viele Jahre und besonders während der Coronazeit als Sprecher des Beirats die Sorgen und Wünsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner stets gut im Blick behalten. Sein Verlust ist für uns sehr groß, da er für uns ein Vorbild war. Auch in seinem Namen möchten wir uns bei Ihnen allen, den vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, ganz herzlich bedanken für die gute Zeit hier im St. Elisabeth-Stift!

Ihr Bewohnerbeirat des St. Elisabeth-Stifts





Zeit schenken macht glücklich

Dankeschönabend für die Ehrenamtlichen des St. Elisabeth-Stifts

Einfach mal Danke sagen – der festliche und gesellige Abend für die Ehrenamtlichen des St. Elisabeth-Stifts bot dafür reichlich Gelegenheit. An nahezu 365 Tagen engagieren sich die mehr als 60 Frauen und Männer für die älteren Menschen im St. Elisabeth-Stift. An diesem besonderen Abend war es umgekehrt: Die Ehrenamtlichen konnten sich an der herbstlich gedeckten Tafel erstklassig bedienen lassen und miteinander ins Ge-

spräch kommen. Den Service übernahmen traditionell die Hausleitungen Markus Giesbers und Sabina von Depka Prondzinski sowie Matthias Dieckerhoff vom Begleitenden Dienst.

Dass Ehrenamt zufrieden und glücklich macht, das war an vielen Tischen zu hören. Viele sind über Jahrzehnte schon dabei, wie zum Beispiel das Ehepaar Hermann und Anneliese Brandt. 20 Jahre organisierten sie mit der Tanzsportabteilung der SG den



Das St. Elisabeth-Stift dankte dem großen Kreis der Ehrenamtlichen und verabschiedete Anneliese Brandt und Edeltrud Kottmann (mit Blumen v.l.). Ihnen dankte (v.r.) Matthias Dieckerhoff (Begleitender Dienst), Hausleitung Markus Giesbers, Hausleitung Sabina von Depka Prondzinski und Geschäftsführerin Anja Heeger.



Viel Applaus erntete das Kammerorchester des Gymnasiums St. Michael, das beim Ehrenamtsdankeschön des St. Elisabeth-Stifts auftrat.

Tanztee im St. Elisabeth-Stift, doch aus gesundheitlichen Gründen ist jetzt Schluss. Auch Ele Kottmann, die in kalligraphischer Schrift das Lebensbuch für das St. Elisabeth-Stift führte, nahm Abschied. Ihnen allen galt der Dank für ihr wertvolles Zeitgeschenk.

Abschied und Neuanfang liegen manchmal eng beisammen. Mit der Gruppe „Jung trifft Alt“ ist junges Ehrenamt entstanden in Zusammenarbeit mit der Schwimmabteilung der SG. Mittlerweile gibt es auch einen festen Kreis von Männern, die als Rikschafahrer jede Woche ehrenamtlich in die Pedale treten. „Und wenn Sie noch jemanden kennen, dem es gut täte, unseren Bewohnerinnen und Be-

wohnern etwas Zeit zu schenken, geben Sie uns gerne einen Hinweis“, lockte Matthias Dieckerhoff. Jedes Talent ist wertvoll und sei es Schönschrift fürs Lebensbuch. Interessenten können sich bei Matthias Dieckerhoff unter 02526 / 300-1813 melden. Neuigkeiten aus dem St. Josef-Stift berichtete Anja Heeger, die sich als Geschäftsführerin für Digitalisierung und Personal vorstellte und ebenfalls herzlich dankte. Vor dem exquisiten Drei-Gänge-Menü, das das Küchenteam des Stifts gezaubert hatte, gab das Kammerorchester vom Gymnasium St. Michael eine Kostprobe seines Könnens. Die Jugendlichen spielten Stücke aus Klassik, Musical und Rock und ernteten großen Applaus.

Hoher Einsatz und lange Verbundenheit

St. Elisabeth-Stift ehrt langjährige Mitarbeitende

Es ist schon etwas Besonderes, wenn sich Mitarbeitende ihrem Beruf, dem St. Elisabeth-Stift und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern über einen langen Zeitraum verbunden fühlen. Der Wert dieser hohen Verbundenheit wurde bei der diesjährigen Jubilarehrung deutlich, zu der auch ehemalige Mitarbeitende im Ruhestand eingeladen waren. Das gute Miteinander sorgte sofort für muntere Gespräche an der Kaffeetafel. Geschäftsführerin Anja Heeger und die Hausleitungen Sabina von Depka Prondzinski und Markus Giesbers drückten den Jubilarinnen ihren Dank aus: Alle tragen in ganz unterschiedlichen Berufsgruppen mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner bei. Nur gemeinsam und mit gegenseitiger Wertschätzung wird daraus ein erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt zum Wohle der pflegebedürftigen Menschen im St. Elisabeth-Stift.

Zu den Geehrten gehören im Jahr 2024:

25 Jahre:

Mary Pankok

Altenpflegerin in der Tagespflege

Sabina von Depka

Prondzinski Hausleitung

20 Jahre:

Katrin Schmetkamp

Wohnbereichsleitung 2. OG

Markus Giesbers

Hausleitung

15 Jahre:

Lioba Mertens-Surmann

Betreuung EG

10 Jahre:

Anja Hagedorn

Altenpflegerin 2. OG

Ata Ayfer

Pflegeassistentin EG

Sonja Holthausen

Altenpflegerin EG

Jessica Gunder

Altenpflegerin EG



Als langjährige Mitarbeitende wurden Sabina von Depka Prondzinski (2.v.l.), (mit Blumen v.l.) Lioba Mertens-Surmann, Sonja Holthausen, Mary Pankok, Jessica Gunder, Katrin Schmetkamp und Markus Giesbers geehrt.

Glückwünsche überbrachten Geschäftsführerin Anja Heeger (r.) sowie Alexander Everkamp und Daniela Zech als Bereichsleitungen.

Neue Mitarbeitende im St. Elisabeth-Stift

Das sind die „Neuen“, die in 2024 im St. Elisabeth-Stift ihren Dienst angefangen haben (v.l.):

Sandra Brocke

Pflegeassistentin im 2. OG

Malgorzata Nowak

Betreuung Tagespflege

Haja Hareniaina Raherinasolo

FSJ im EG

Aprilia Wulandari

FSJ im EG

Eldhose Raju

FSJ im 1. OG

Citra Felliny Drude

Betreuung 2. OG

Aatis Kumar Chaudhary

FSJ im 2. OG



Weihnachtlicher Überraschungsbesuch

In weihnachtlichem Outfit kam Mitarbeiterin Janine Lange mit Pferd und Hund auf einen Überraschungsbesuch ins St. Elisabeth-Stift. Das Pferd Bella war „kostümiert“ als Rentier Rudolf, und sogar der kleine Hund Keks hatte sich weihnachtlich in Schale geworfen.



In stillem Gedenken

an unsere verstorbenen Bewohnerinnen,
Bewohner und Gäste

Allerheiligen 2023 bis Allerheiligen 2024

Katharina Elbracht

Elisabeth Hanskötter

Alfred Jaspert

Maria Coerdt

Elisabeth Bruns

Anneliese Guski

Bernhard Ahland

Peter Weber

Theodor Hagenhoff

Magdalene Frischmuth

Anna Mellies

Fritz Falinski

Doris Eppmann

Erna Bans

Agnes Räckers

Eva Benek

Helga Meyer

Maria-Theresia Wietheger

Theresia Heiringhoff

Brigitta Peppersack

Anneliese Sommer

Elfriede Ksoll

Erwin Witt

Heinz Meyer

Maria Dirkes

Johannes Dittrich

Heinrich Reineke

Christel Anhalt

Bruno Plaschke



Termine 2025

Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen weisen wir auf folgende besondere Termine hin:



19. März **Betreutes Wohnen: Frühjahrskaffeetrinken**

25. März **Angehörigenabend**

2. - 6. Juni **Urlaub ohne Koffer als Moselkreuzfahrt**

28. Juni **Besuch der Schützen**



30. Juli **Hausinternes Schützenfest**

13. Oktober **Ehrenamtsdankeschön**

15. Oktober **Betreutes Wohnen: Oktoberfest**

22. Oktober **Oktoberfest**



4. November **Gedenkgottesdienst**

10. November **Jubilar- und Ehemaligentreffen**

19. November **Rosenfest**

5. Dezember **Besuch vom Nikolaus**



2025

Jahreswunsch für 2025

Gemeinsame Erinnerungen bleiben,
auch wenn wir nicht zusammen sind.
Sie bleiben in unseren Herzen und begleiten uns.

(unbekannt)



*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des St. Elisabeth-Stifts wünschen Ihnen
für das Jahr 2025 alles Gute!*